

Gelnhäuser Tageblatt

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN

GELNHÄUSER TAGEBLATT / LOKALES / MAIN-KINZIG-KREIS / BRACHTTAL

Brachtal

08.10.2016

„Gemeinsames und konstruktives Arbeiten“



Die Vertreter der beiden Parteien besiegeln den Koalitionsvertrag. Foto: Mähler

POLITIK CDU und SPD besiegeln in Brachtal ihren Koalitionsvertrag / 16 umzusetzende Punkte auf der Agenda / Bürgermeisterwahl ein anderes Thema

BRACHTTAL - (jkm). Eine gewisse „Historie“ habe das Treffen, urteilte Lutz Herr, der Vorsitzende des Brachtaler CDU-Gemeindeverbandes. Gestern trafen sich Vertreter von SPD und CDU, um den gemeinsamen Koalitionsvertrag zu unterzeichnen: „Jetzt heißt es: Loslegen und anpacken.“ Dabei hätten schon die Koalitionsverhandlungen unter dem Motto gestanden: „Andere reden über Politik, wir handeln.“

Gestern Mittag in Hellstein. Die Vorsitzenden sowie Fraktionsvorsitzenden der beiden Parteien hatten in die Gaststätte „Alt-Budapest“ eingeladen. Mit „Altem“ wollte man sich an diesem Nachmittag aber nicht befassen, denn „der Blick geht nach vorne“, so Thomas Georg, Fraktionsvorsitzender der SPD. Nach der Kommunalwahl im März dieses Jahres kam seitens der SPD die Idee einer gemeinsamen Koalition mit der CDU auf. Die Punkte des von der SPD ausgearbeiteten Koalitionsvertrages „konnten bereits im ersten Treffen mit der CDU fast alle glattgezogen werden“. Nachdem den Mitgliedern der Vertrag vorgelegt und intensiv diskutiert worden war, fand er im Rahmen beider Mitgliederversammlungen Ende September eine „überragende Mehrheit“, so Heer. Gestern wurde nun das beschlossen, was bereits seit geraumer Zeit in der politischen Ebene Brachtals vorherrscht: „ein gemeinsames und konstruktives Arbeiten“. Dabei heiÙe das große Schlagwort im Moment: „Abarbeiten. Die Gemeinde Brachtal ist derzeit nur in ehrenamtlicher Hand, und es funktioniert.“

Die Grundatmosphäre habe sich geändert, Klimawechsel nennen dies die Beteiligten. Dabei seien Transparenz und ein breiter Dialog sehr wichtig: „Keines der Mitglieder soll mehr unvorbereitet in Sitzungen gehen und erst durch Tischvorlagen von Themen erfahren. Aber auch bei einer Koalitionspolitik soll es nicht heißen, dass zwei Parteien die Politik in Brachtal gestalten“, so Wolfram Zimmer, Fraktionsvorsitzender der CDU und Bürgermeisterkandidat. Sinnbildlich ergänzte Georg, dass „das Parteibuch derzeit in der zweiten Schublade liegt. Gemeinsam mit allen Parteien und Gruppierungen sollen Lösungen gefunden und gemeinsam an Themen gearbeitet werden“. Innerhalb der Koalition soll durch gemeinsame Fraktionssitzungen der Informations- und Erfahrungsaustausch intensiviert werden.

Abzugrenzen sei dies von der Thematik des nun aufgestellten Bürgermeisterkandidaten: „Dies sind zwei verschiedene paar Schuhe. Die Personaldebatten vermischen sich zu oft mit den derzeitigen Themen.“ Denn diese Themen seien nicht politisch geprägt: „Es sind zahlreiche Anträge liegengeblieben, teilweise seit 2011. Darin geht es zum Beispiel auch um einen Tisch für einen Spielplatz, da ist Parteidenken fehl am Platz, da müssen wir einfach handeln.“ Der Vorsitzende der SPD, Anton Mutter, ergänzte: „Wir packen die Probleme dort an, wo man auch einen Stier packt: an den Hörnern.“ In den vergangenen Monaten konnten bereits viele Dinge angegangen werden, nun soll durch den Koalitionsvertrag die Zusammenarbeit auf alle Themengebiete erweitert werden, „beispielsweise auf ein Brandschutzkonzept für das Rathaus oder ein entsprechendes Energiegutachten“, so Zimmer, „oder ein StraÙenkataster, welche Stellen auszubessern sind. Vorangetrieben wurde der Umbau der Feuerwehr in Schlierbach oder das Umdecken der Mehrzweckhalle. Jetzt gibt es konkrete Handlungsansätze, die wir verfolgen können“.

16 umzusetzende Punkte umfasst zunächst der Koalitionsvertrag, „dieser wird aber mehr und mehr erweitert. Wir entdecken immer wieder neue Dinge, die nicht bearbeitet worden sind und nun gemacht werden müssen“, erklärt Heer. Mit im Koalitionsvertrag stehen beispielsweise Themen wie die Planung von Betreutem Wohnen, die Unterstützung der Vereine und Kindergärten und der Erhalt und die Verbesserung der Nahversorgung: „Dabei ist uns Transparenz sehr wichtig, auch in Bezug auf die Bürgerinnen und Bürger. Diese müssen über unsere Arbeit informiert sein und sie verstehen.“ Insgesamt sei eine Koalition für Brachtal „mehr als überfällig gewesen“, sind sich die Anwesenden sicher. Nun soll sich vieles zum Guten wenden: „Wir freuen uns drauf.“